Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 23 (1915)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Einladung zum XVI. zentralschweiz. Hilfslehrertag in Bern am 26. September 1915

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

überall; sollte man krank werden, möchte man fast dorthin gehen, um die Gesundheit herstellen zu lassen. Ich meinerseits habe nur die Sanitätssoldaten beneidet, die hier pflegen durften, und den Kranken wünsche ich aber allen von Herzen gute Besserung, was auch bald geschehen wird bei dieser guten Pflege.

In Zofingen wurden wir verladen und durften sogar I. und II. Klasse fahren, das war prächtig; wir hatten's wie Herren. Abends 9 Uhr kamen wir in St. Gallen an, wo wir während starkem Regen dem „Kasino" zumarschierten.

An einem der letzten Tage hatten wir noch eine gemütliche Abschiedsfeier. Samstag morgens 7 Uhr erklang feierlich das „Abtreten", und mit einem freudigen Herzen ging's heimwärts. Soviel für heute, ein anderes Mal vielleicht wieder etwas.

Herzlichen Gruß an alle Leser!

Einladung zum XVI. zentralschweiz. Hilfslehrertag in Bern

am 26. September 1915.

An die Hilfslehrerinnen, Hilfslehrer und Vorstände der Samaritervereine des Kantons Bern und der benachbarten Kantone.

Programm:

Von 7 Uhr vormittags an: Empfang der Teilnehmer am Bahnhof und Abgabe der Bankettkarten auf dem Perron I beim Büffet. — 8½ Uhr: Abmarsch nach der Tiefenau (eventuell vom Tierspital mit Straßenbahn). — 9 Uhr: Besichtigung der Kadaververnichtungsanstalt unter Führung und mit erklärendem Vortrag des Hrn. Polizeiinspektor Ruchti. Anschließend: Transportübung vom Thormannmätteli nach dem neuen Gemeindespital. — 11 Uhr: Besichtigung des neuen Gemeindespitals unter Führung und erklärendem Vortrag des Hrn. Dr. med. Müller. — 1 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (Fr. 1. 60 ohne Wein). Tagesgeschäfte. Nachher Spaziergang. Bei ungünstiger Witterung gemütliche Vereinigung im Kursaal Schänzli.

Arzt und Patient.

Von Dr. med. Frommholz in Nürnberg. (Aus dem „Gesundheitslehrer".)

3. Der Umgang mit dem Arzte.

Man wähle nur einen Arzt zum Berater, zu dem man unbedingtes Vertrauen haben kann. Dann wird ein Wechsel während der Behandlung fast nie stattzufinden brauchen. Während dieser Behandlung lernen sich beide Parteien gegenseitig besser kennen und verstehen. Nun aber gibt es in kritischen Fällen Situationen, in denen man auch noch gerne eine andere Meinung hören möchte. Man denke nur an eine vorgeschlagene, gefährliche Operation oder an ein sonst eingreifenderes Verfahren. Hat man sich in diesem Falle entschlossen, noch einen Arzt zu befragen, so tue man das nie und nimmer hinter dem Rücken des Behandelnden. Man würde sonst beide Aerzte in eine arge Verlegenheit versetzen, die leicht zu Unannehmlichkeiten führen könnte. Nein, ganz offen gehe man zu Werke, schon vorher mache man seinem Arzte die Mitteilung, daß man den Plan gefaßt habe, noch einen Kollegen zu Rate zu ziehen, und bitte um die Meinung darüber. Der Befragte wird dieses Vertrauen zu würdigen wissen und sich nicht ablehnend äußern, viel-